

# ULTRAFRÜHE MAISSORTEN

## Die Rettung nach der letzten Sommerdürre?

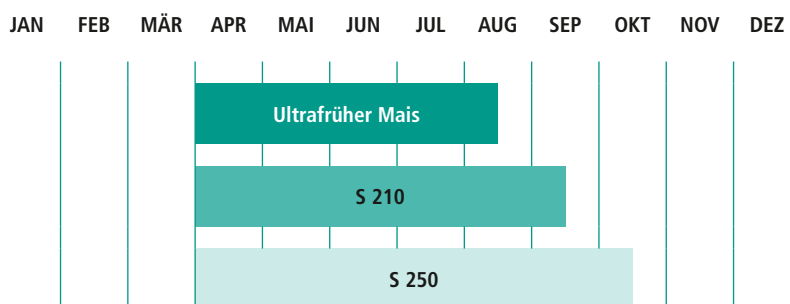
Luisa Lilienkamp · Lippstadt

Der letzte Sommer war extrem trocken. Die Ernten fielen gering aus. Vor allem die Maissilos blieben leer. Trotzdem sind das keine Gründe, die Köpfe hängen zu lassen, denn mit ultrafrühen Maissorten kann ein drohender Futtermangel durch eine deutlich frühere Ernte entspannt werden.

Die Maisbestände litten am häufigsten unter verkürztem Längenwachstum und/oder nur schlecht ausgebildeten Kolben. Da der Kolbenanteil bei Silomais 50–60 % des Ertrages ausmacht, kann sich jeder vorstellen, dass die Erträge, wenn auch regional unterschiedlich, entsprechend gering ausgefallen sind. Erschwerend kommt hinzu, dass die Energiekonzentrationen der Silagen entsprechend niedrig sind. Ein weiteres Problem war der diesjährige etwa vier Wochen frühere Häckseltermin und die ebenfalls geringen Grasernten. Daraus ergibt sich, dass mit dem wenigen Futter aus diesem Jahr im kommenden Jahr auch noch mindestens ein Monat länger auszukommen ist.

### Maissorten mit Reifezahlen von S 120 – S 180 können helfen

Mit diesen frühen Sorten eröffnen sich aus ackerbaulicher Sicht gleich zwei Möglichkeiten. Auf



der einen Seite sind diese Sorten sehr gut als Zweitfrucht-Mais, zum Beispiel nach Gras, GPS, einigen Sonderkulturen oder früher Druschgerste einzusetzen. Auf der anderen Seite eignen sie sich bei normaler Aussaat auch als Hauptfruchtmais für frühe Häckseltermine. Die hervorragende Eignung als „Silo-Füller“ kommt besonders im anstehenden Jahr, aufgrund der bereits angesprochenen, regional unterschiedlichen Futterknappheit zum Tragen.

Es geht darum, den Ackerbau im kommenden Jahr so zu gestalten, dass schon früher im Jahr neue Silage für die Fütterung zur Verfügung steht. Mit den drei ultrafrühen Sorten AMBIENT (ca. S 120, ca. K 130), SUNEMO (ca. S 150, ca. K 150), JOY (ca. S 150, ca. K 160) oder auch der sehr frühen Hybride LIKEit (ca. S 180, ca. K 180) ist eine erste Silomaisernte schon ab Mitte August realisierbar.

Die Vorteile dieser Sorten liegen auf der Hand. Alle Sorten verfügen über eine sehr zügige Jugendentwicklung. Grund dafür ist der ausgeprägte Hartmaisanteil. Außerdem kommen

hartmaisbetonte Sorten früher in die Blüte und vertragen die Kälte besser. Hier sind wir schon bei dem nächsten Vorzug des ultrafrühen Segments: es ist auch für Grenzstandorte geeignet. Wie bereits erwähnt, sind die Qualitäten der Silagen teilweise sehr mangelhaft. Umso wichtiger ist es, den Fokus wieder auf qualitativ hochwertige Silagen mit überdurchschnittlichen Stärke- und Energiegehalten zu legen. Unter diesem Gesichtspunkt stehen bei den ultrafrühen Sorten besonders SUNEMO und JOY ins Auge.

Vielleicht einziger Wermutstropfen ist, dass die Erträge der ultrafrühen Sorten geringer ausfallen, als normale Silomaiserträge. Dazu ist die Reife dann doch zu früh. Trotzdem wiegen die vielen Vorteile dieser Sorten dies wieder auf und somit sind die ultrafrühen Maissorten ein Baustein zur Überbrückung von Futterlücken.



Sprechen Sie gerne Ihren Außendienst vor Ort für eine betriebsindividuelle Beratung an!